

Zauber der Mehrchörigkeit

Donnerstag 4.9., 19 Uhr
Berner Münster

PROGRAMM

Gabrielichor & Lassus Chor, Ltg. Gonzague Monney
Abélia Nordmann (*1988):
«Ich mach ein Lied aus Stille» (2025, UA)

Gabrielichor, Ltg. Gonzague Monney
Andrea Gabrieli (ca. 1533–1585):
«Jubilate Deo à 8» aus Concerti il primo libro (1587)
Giovanni Gabrieli (1557–1612):
«Jubilate Deo à 8» aus Symphoniae Sacrae liber primus (1597)
«Cantate Domino à 8» aus Symphoniae Sacrae liber secundus (1615)
«Hodie completi sunt à 8» aus Symphoniae Sacrae liber secundus (1615)
Gonzague Monney (*1981):
«Viri Galilaei» auf dem Introitus von Christi Himmelfahrt (2010)

Lassus Chor & Gabrielichor, Ltg. Christoph Hauser
Giovanni Pierluigi da Palestrina (ca. 1525–1594):
Kyrie, Gloria aus «Missa Papae Marcelli», dreichörige Fassung

Lassus Chor, Ltg. Christoph Hauser
Orlando di Lasso (1532–1594):
«Super flumina Babylonis»
«Benedic Domine domum istam»
«Dixit Dominus à 8»
«Tui sunt caeli à 8»

Gabrielichor & Lassus Chor, Ltg. Gonzague Monney
Knut Nystedt (1915–2014):
«Immortal Bach» für 5 Chöre (1988)

Dauer: ca. 75 Minuten



Bild: Gabrielichor Bern

BESETZUNG

Gabrielichor Bern:
Leitung: Gonzague Monney

Sopran: Rose Gygax, Beatrix Herren, Alice Ho Krähe-
mann, Eveline Jungo, Sibylle Kamber, Araxi Karnu-
sian, Ursula Kunz, Iris Nanzer, Daniela Rupp, Irène
Stübi, Marjan Suter, Gabriela Waeber-Blanchard

Alt: Anne Marie Austenfeld, Corinne Brunner, Elisa-
beth Bühlmann Baschung, Simone Coting, Christine
Feller, Irene Hirsbrunner, Agnes Jenne, Talita Kar-
nusian, Verena Meuli, Valentina Rossetti, Barbara Ta-
borsky, Adriana van den Berg, Elisabeth Wäckerlin
Forster, Elvira Weber

Tenor: Franz Buser, Hubertus Hasse, Hans-Urs Hofer,
Christoph Lerch, Andreas Meinen, Andrea Meuli, Do-
minik Nanzer

Bass: Michel Aeberli, Jürg Baumann, Tony Feller, An-
dreas Hirschi, Jan Mathys, Valentin Oetterli, Frank
Schley, Michael Taborsky, Niklaus von Fischer, Mi-
chael Wälti, Martin Werner

Lassus Chor München:
Leitung: Christoph Hauser

Sopran: Claudia Blust, Gabi Fuderer, Nicole Neubauer,
Heike Peltz, Monika Pruchniewski, Veronika Rüfer,
Ingrid Schertenleib, Rosemarie Schneider, Elfriede Si-
mon, Astrid Staudacher, Ulrike Stelzer, Karin von
Uckermann

Alt: Vroni Behn, Caroline Knoll, Iris Krone, Maria
Leitenstern-Gulden, Gertrud Nicklaus, Karin Peither,
Thea Ries, Gitta Stahl, Anette Zaboli

Tenor: Michael Asenbauer, Rudi Fischer, Matthias
Gahlemann, Stephan Krone, Lucas Neubauer, Alwin
Sauer

Bass: Sebastian Deiries, Alfred Fraas, Hermann Neu-
mann, Michael Paech, Thomas Scherer, Roman Seifert,
Eberhard Thoma

Die vokale Polyphonie der Renaissance gilt zu Recht als ein Höhepunkt der europäischen Musikgeschichte. Zwei Chöre, die sich seit über 50 Jahren dieser anspruchsvollen Musik widmen, bringen heute Werke des 16. Jahrhunderts zum Klingen und verbinden dies mit zeitgenössischen Stücken, die Berührungspunkte mit dieser Musiktradition aufzeigen und dadurch eine sinnvolle Verbindung zur Gegenwart herstellen.

Der Gabrieli-Chor wurde vor 50 Jahren in Bern aus der Taufe gehoben, wozu der in München beheimatete Lassus-Chor, mit seiner mehr als 68-jährigen Geschichte, entscheidend beitrug. Diese beiden Chöre ergreifen nun erstmals die Gelegenheit gemeinsam aufzutreten.

Das Programm widmet sich den beiden Namensgebern der Chöre, Giovanni Gabrieli und Orlando di Lasso (auch Orlandus Lassus). Es wird ergänzt durch grandiose Werke aus dem 16. Jahrhundert von Andrea Gabrieli und Giovanni Pierluigi da Palestrina, sowie durch zeitgenössische Kompositionen von Knut Nystedt, Gonzague Monney und einem speziell für diesen Anlass komponierten Werk von Abélia Nordmann «Ich mach ein Lied aus Stille», gewidmet «All den Menschen, die es vermögen, die immateriellen Bande generationenalter Gewalt und Trauer zu brechen» (Text: Eva Strittmatter und Abélia Nordmann).

Gonzague Monney leitet den Gabrieli-Chor seit 2022. Der Lassus-Chor stand seit 2022 unter der Leitung von Christoph Hauser, der jüngst zum Organisten und Chordirektor an die Basilika Ottobrunen berufen wurde.

Wir fragen
GONZAGUE MONNEY

Quelle importance ont les chaînes dans ton travail artistique?

Les chaînes qui relient les différents protagonistes d'une prestation musicale. En tant que musicien professionnel, c'est en effet mon quotidien de faire le lien entre les nombreux acteurs nécessaires à la mise sur pied d'un projet musical.

Wir fragen
GABRIELICHOR

Was verbindest du mit dem Musikfestival Bern?

Unseren Auftritt am Musikfestival Bern 2019 zum Thema «Rauschen», mit der Verbindung der Avantgarde-Werke des Venezianers Luigi Nono (1924–1990) mit den polyphonen a cappella Stücken der venezianischen Mehrchörigkeit von Andrea und Giovanni Gabrieli (16. Jahrhundert).

Welche Assoziationen löst das Bild einer Kette bei dir aus?

Die beiden Chöre, die seit der Gründung des Gabrieli-Chors die Glieder einer Kette bilden, die sich über eine Zeitspanne von 5 Jahrzehnten erstreckt und sich dieses Jahr das erste Mal schliesst.

Welche Bedeutung haben Ketten in deiner künstlerischen Arbeit?

In unserer Chormusik verketteten sich verschiedene Stimmlagen zu einer Kaskade, aus der einzelne Glieder für Augenblicke aufblitzen, um dann wieder in das gemeinsame Klangbild verwoben zu werden.

Welches Kunstwerk hat dich zuletzt so gefesselt, dass du es nicht mehr aus dem Kopf bekommst?

Je komplexer die Chorwerke, die wir gemeinsam erarbeiten dürfen, desto tiefer graben sie sich in unsere Gedanken und Gefühle. Dies gilt für viele der Werke, die den «Zauber der Mehrchörigkeit» in unserem Konzertprogramm ausmachen.

Welche Ketten würdest du gerne sprengen?

Die Ketten, die Menschen in Kriegsgegenden fesseln!

Wir fragen
LASSUS CHOR

Was verbindest du mit dem Musikfestival Bern?

Ein Zusammentreffen von Künstler*innen aus ganz verschiedenen kreativen Bereichen der Musik, die den Festivalbesucher*innen ein breites Angebot machen um eine grosse Vielfalt von zeitgenössischer künstlerischer Arbeit kennenzulernen.

Welche Assoziationen löst das Bild einer Kette bei dir aus?

Verbindung, starke Gemeinschaft, gegenseitige Unterstützung, jedes Kettenglied verstärkt den Zusammenhalt und bildet zusammen ein grosses Ganzes.

Welche Bedeutung haben Ketten in deiner künstlerischen Arbeit?

Künstlerische Traditionen zu kennen und zu bewahren und daraus neue Musik, neue künstlerische Ideen zu schaffen und darzubieten. Kette bedeutet auch die Verbindung zu anderen Musiker*innen, etwas gemeinsam, auch ganz Neues, umzusetzen. Verschiedene Musikrichtungen zu verbinden – alte Renaissance Musik mit moderner Musik.

Welches Kunstwerk hat dich zuletzt so gefesselt, dass du es nicht mehr aus dem Kopf bekommst?

Ein Ballettabend mit modernem Ballett/Tanz von Pina Bausch.

Welche Ketten würdest du gerne sprengen?

Ketten die Menschen einengen, Ketten die ein freies, kreatives Denken und Handeln einschränken, die Ketten die Vorurteile festschreiben.

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern und Gabrieli-Chor Bern in Kooperation mit Münsterkirchgemeinde Bern. Die Komposition von Abélia Nordmann entstand im Auftrag des Musikfestival Bern.